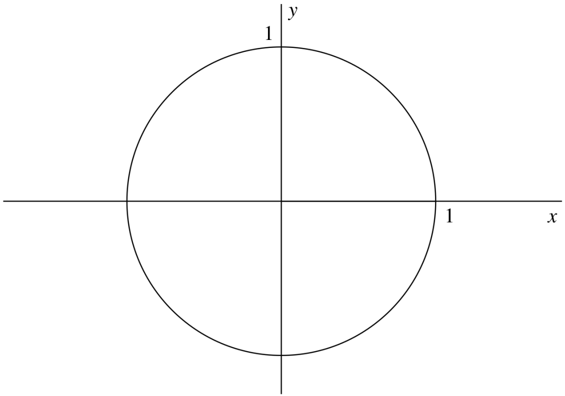


Abbildung 1: Die Varietät $V(X^2 + Y^2 - 1)$ aus [1]

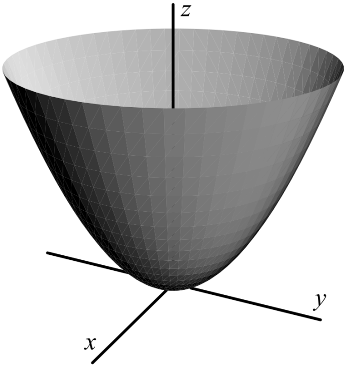


Abbildung 2: Das elliptische Paraboloid $V(Z - X^2 - Y)$ aus [1]

### Lemma

*Sei $I \subseteq k[X_1, \dots, X_n]$ ein Ideal, das von einer Menge $G$ von Monomen erzeugt wird. Dann liegt ein Polynom $f \in k[X_1, \dots, X_n]$ in $I$ genau dann, wenn für jeden Term $a_j X^{\alpha_j}$ von $f$ ein $g \in G$ existiert, welches $a_j X^{\alpha_j}$ teilt.*

### Lemma

*Sei* $(g_i)_{i\geq 1}$ *eine Folge von Monomen in* $k[X_1,\ldots,X_n]$ *mit* $g_1 \succeq g_2 \succeq \ldots$ *für eine Monomialordnung* $\preceq$*. Dann existiert ein* $r \in \mathbb{N}$ *mit* $g_n = g_r$ *für alle* $n \geq r$*.*

[Divisionsalgorithmus] Sei $\preceq$ eine Monomialordnung und $f, f_1, \ldots, f_s \in k[X_1, \ldots, X_n]$ nicht null. Dann gilt

$$f = \sum_{i=1}^{s} h_i f_i + r,$$

mit $r, h_1, \ldots, h_s \in k[X_1, \ldots, X_n]$ und $LT(h_i f_i \preceq LT(f)$ für alle $h_i \neq 0$ und $r = 0$ oder kein Term von r wird durch ein $LT(f_i)$ geteilt für $i \in \underline{s}$.

### Satz

*Sei* $\{0\} \neq I \subseteq k[X_1, \ldots, X_n]$ *ein Ideal und* $\preceq$ *eine Monomialordnung auf* $\mathbb{N}_0^n$*. Sei* $G$ *eine Gröbnerbasis von* $I$ *mit* $I = (G)$*. Dann ist eine* $k$*-Basis von* $k[X_1, \ldots, X_n]/I$ *gegeben durch die Restklassen von* $X^\alpha$ *mit*

$$\alpha \in C(I) := \{\alpha \in \mathbb{N}_0^n \mid LT(g) \nmid X^\alpha \ \forall g \in G\}.$$

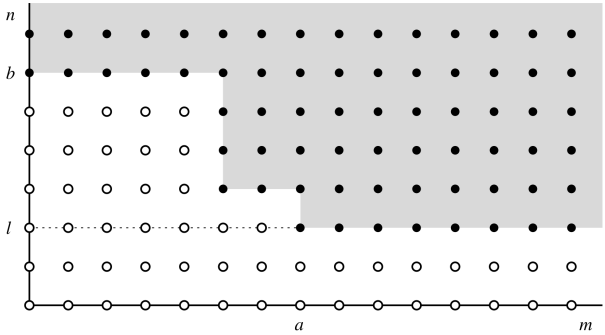


Abbildung 3: Anschauliche Darstellung von $k[X_1, \dots, X_n]/I$ aus [1]

## Definition

Sei $I \subseteq k[X_1, \dots, X_n]$ ein Ideal und $s \in \mathbb{N}_0$. Dann definiere $I_{\leq s} := I \cap k[X_1, \dots, X_n]_{\leq s}$. Nun gilt, dass $k[X_1, \dots, X_n]_{\leq s}$ ein endlich dimensionaler Vektorraum über k mit $I_{\leq s}$ als Teilraum ist. Wir können die Funktion

$$^aHF_I : \mathbb{N}_0 \to \mathbb{N}_0, \quad s \mapsto dim_k(k[X_1, \dots, X_n]_{\leq s}/I_{\leq s})$$

definieren, die (affine) Hilbertfunktion von I genannt wird.

## Lemma (Macaulay)

*Sei $\preceq$ eine gradierte lexikographische Monomialordnung und $I \subseteq k[X_1, \ldots, X_n]$ ein Ideal. Dann ist ${}^aHF_I(s) = {}^aHF_{LT(I)}(s)$ für alle $s \in \mathbb{N}_0$.*

## Satz

*Sei $I \trianglelefteq k[X_1, \ldots, X_n]$, dann existiert ein eindeutiges Polynom ${}^a HP_I(t) \in \mathbb{Q}[t]$ (t ist eine Variable) und $s_0 \geq 0$, sodass ${}^a HP_I(s) = {}^a HF_I(s) = \dim_k \ (k[X_1, \ldots, X_n]_{\leq s}/I_{\leq s})$, für alle $s \geq s_0$. Weiterhin besitzt ${}^a HP_I(t)$ folgende Eigenschaften:*

a) Der Grad von ${}^a HP_I$(t) ist der größte $d \in \mathbb{N}$, sodass es $i_1, i_2, i_3, \ldots, i_d \in \mathbb{N}$ mit $1 \leq i_1 < i_2 < i_3 < ... < i_d \leq n$ existieren und $I \cap k[X_{i_1}, \ldots, X_{i_d}] = \emptyset$.

b) Sei $d = grad({}^a HP_I)$. Dann gilt ${}^a HP_I$(t)$=\sum_{k=0}^{d} a_k t^k$ mit $a_k d! \in \mathbb{Z}, \forall k \in \underline{d_0}$ und $a_d d! > 0$

## Definition

Sei $V \subset k^n$ eine algebraische Menge und ${}^aHP_{I(V)}(\mathrm{t})$ ist das Hilbert-Polynom von $I(V) \trianglelefteq k[X_1, \ldots, X_n]$ (nach Satz 2 ist wohldefiniert und eindeutig). Für $V \neq \emptyset$ (d.h. $I(V) \neq k[X_1, \ldots, X_n]$), wird die Dimension definiert als

$$dim(V) = grad({}^aHP_{I(V)}).$$

Eine etwas handlichere Charakterisierung ist nach Satz 2 durch:

$$dim(I(V)) = \max\{d \in \underline{n} : \exists 1 \leq i_1 < \ldots < i_d \leq n \text{ mit } I \cap K[X_{i_1}, \ldots, X_{i_d}]$$

gegeben.

Sei $V \subseteq k^n$ algebraisch und $V = \bigcup_{i \in \underline{r}} V_i$ eine Zerlegung in irreduziblen Komponenten (vgl. Proposition 1.1.11). Dann gilt

$$dim(V) = \max \{dim(V_i) : i \in \underline{r}\}$$

## Definition

Sei $A$ eine $k-$Algebra (kommutativer, assoziativer $k-$Algebra mit 1). Man nennt $a_1, \ldots, a_m \in A$ algebraisch unabhängig, falls

$$\forall\ F \in k[X_1, \ldots, X_m] \setminus \{0\} \text{ gilt } F(a_1, \ldots, a_m) \neq 0.$$

Man definiert

$$\partial_k(A) := \sup \{m \geq 0 : \ \exists\ m \text{ algebraisch unabhängige Elemente in } A\}$$

Bemerkung: Falls A ein Körper ist, dann nennt man $\partial_k(A)$ der transcendenz Grad von $A$ über $k$.

Sei $A := k[X_1, \ldots, X_n]/I$ mit $I \trianglelefteq k[X_1, \ldots, X_n]$ ein echtes Ideal. Dann gilt $grad({}^aHP_I) = \partial_k(A)$. Ist $A$ weiterhin einen Integrietätsbereich ($IB$) und $K$ ist der Quotienten-Körper von $A$, dann gilt

$$grad({}^aHP_I) = \partial_k(A) = \partial_k(K).$$

Insbesondere gilt $dim(V) = \partial_k(A[V])$ für jede nicht-leere algebraische $V \subset k^n$.

Lemma

*Sei* $V \subseteq k^n$ *irreduzible algebraischer Menge und* $W \subseteq V$ *abgeschlossenen Teilmenge. Dann gilt* $dim(W) < dim(V)$, *falls* $W$ *echte Teilmenge von* $V$ *ist.*

Cox, David; Little, John; O'Shea, Donal:
*Ideals, Varieties, and Algorithms*.
Third Edition
Springer-Verlag, 2007